

[Die Kerze wird angezündet- vielleicht haben sie ja einen Adventskranz, an dem sie die Kerzen anzünden]

Begrüßung

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

„Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit“.

Weihnachten, die Geburt Gottes unter uns Menschen, dieses große Fest erzählt uns von einem großen Geheimnis.

Christus hat die Herrlichkeit Gottes verlassen und aufgegeben; er ist arm geworden, um uns reich zu machen.

Wenn das kein Grund ist zum Lob und zur Freude!

In dieses Lob wollen wir gemeinsam einstimmen in unserem ersten Lied:

Lied EG 27 „Lobt Gott, ich Christen“

EG 27 Lobt Gott, ihr Christen alle gleich

Text: Nikolaus Herman 1560 / Melodie: Nikolaus Herman 1554



1. Lobt Gott, ihr Christen alle gleich, in seinem höchsten Thron, der
2. Er kommt aus seines Vaters Schoß und wird ein Kindlein klein, er
3. Er äußert sich all seiner Gewalt, wird niedrig und gering und



1. heut schließt auf sein Himmelreich und schenkt uns seinen Sohn, und
2. liegt dort elend, nackt und bloß in einem Krippelein, in
3. nimmt an eines Knechts Gestalt, der Schöpfer aller Ding, der



1. schenkt uns seinen Sohn.
2. ein Krippelein.
3. Schöpfer aller Ding.

Confiteor

Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben,
und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter, und er heißt
Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst.
Gottes Liebe wird Mensch. Dafür preisen wir dich.

Gottes Liebe wird uns geschenkt. Aus Barmherzigkeit
wendet er sich uns zu. Wir sind auf sein Erbarmen
angewiesen und bitten:

Gott, sei uns Sündern gnädig.

Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben.

Gott hat sich über uns erbarmt. So sehr hat er die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Das verleihe Gott uns allen. Amen.

Psalm 96

1 Singet dem HERRN ein neues Lied; singet dem HERRN, alle Welt! 2 Singet dem HERRN und lobet seinen Namen, verkündet von Tag zu Tag sein Heil! 3 Erzählet unter den Heiden von seiner Herrlichkeit, unter allen Völkern von seinen Wundern! 4 Denn der HERR ist groß und hoch zu loben, 6 Hoheit und Pracht sind vor ihm, Macht und Herrlichkeit in seinem Heiligtum. 7 Ihr Völker, bringet dar dem HERRN, bringet dar dem HERRN Ehre und Macht! 8 Bringet dar dem HERRN die Ehre seines Namens, bringet Geschenke und kommt in seine Vorhöfe! 9 Betet an den HERRN in heiligem Schmuck; es fürchte ihn alle Welt! 10 Sagt unter den Heiden: Der HERR ist König. Er hat den Erdkreis gegründet, dass er nicht wankt. Er richtet die Völker recht. 11 Der Himmel freue sich, und die Erde sei fröhlich, das Meer brause und was darinnen ist; 12 das Feld sei fröhlich und alles, was darauf ist; jauchzen sollen alle Bäume im Walde 13 vor dem HERRN; denn er kommt, denn er kommt, zu richten das Erdreich. Er wird den

Erdkreis richten mit Gerechtigkeit und die Völker mit seiner Wahrheit.

Gebet

Ewiger, großer Gott,
du hast dich ganz auf uns eingelassen.
In diesem Kind in der Krippe kommst du zu uns.
Leite uns, dass wir dein Weihnachten finden:
dein Wunder mitten in unserem Leben.
Lass uns nicht aufgeben, nicht stehen bleiben –
bis uns dein Geheimnis anrührt, deine Liebe uns umfängt.
Dies Wunder lass geschehen, Gott, an uns und überall auf
Erden heute und Tag um Tag bis in Ewigkeit. Amen.

Lesung aus dem Neuen Testament

(Matthäus 1, 18-25, nach der Lutherbibel 2017)

18 Die Geburt Jesu Christi geschah aber so: Als Maria, seine Mutter, dem Josef vertraut war, fand es sich, ehe sie zusammenkamen, dass sie schwanger war von dem Heiligen Geist. 19 Josef aber, ihr Mann, der fromm und gerecht war und sie nicht in Schande bringen wollte, gedachte, sie heimlich zu verlassen. 20 Als er noch so dachte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sprach:

Josef, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen; denn was sie empfangen hat, das ist von dem Heiligen Geist. 21 Und sie wird einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden. 22 Das ist aber alles geschehen, auf dass erfüllt würde, was der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht (Jesaja 7,14): 23 »Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden ihm den Namen Immanuel geben«, das heißt übersetzt: Gott mit uns. 24 Als nun Josef vom Schlaf erwachte, tat er, wie ihm der Engel des Herrn befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich. 25 Und er erkannte sie nicht, bis sie einen Sohn gebar; und er gab ihm den Namen Jesus.

Glaubensbekenntnis

Wir haben Gottes Wort gehört und antworten darauf, indem wir gemeinsam unseren christlichen Glauben bekennen:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,

geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters.
Von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

EG 32 „Zu Bethlehem geboren“

EG 32 Zu Bethlehem geboren

Text: Friedrich Spee 1637 / Melodie: Paris 1599; geistlich Köln 1638

1. Zu Beth-le-hem ge-bo-ren ist uns ein Kin-de-lein, das hab ich aus-er-
2. In sei-ne Lieb-ver-sen-ken will ich mich ganz hin-ab; mein Herz will ich ihm
3. O Kin-de-lein, von Her-zen will ich dich lie-ben sehr in Freu-den und in

1. ko-ren, sein ei-gen will ich sein, ei-a, ei-a, sein ei-gen will ich
2. schen-ken und al-les, was ich hab, ei-a, ei-a, und al-les, was ich
3. Schmer-zen, je län-ger mehr und mehr, ei-a, ei-a, je län-ger mehr und

1. sein.
2. hab.
3. mehr.

Predigt über Hebräer 1, 1-4

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus. Amen.

Glücklich ein Mensch, der staunen kann!

Liebe Gemeinde, gab es etwas, über das sie an diesen Festtagen gestaunt haben – im positiven Sinne?

Ich kann mich gut erinnern, wie meine Kinder jeweils mit großen Augen gestaunt haben, als sie das erste Mal bewusst den Christbaum an Heilig Abend gesehen haben.

Mancher Bräutigam staunt ob der Schönheit und des tollen Kleides, in dem seine Braut entgegenkommt – und freut sich.

Bestimmt hat auch Lukas gestaunt, als er von der Geburt Jesu erzählte. Von Maria und Josef, die eine Herberge suchten. Von Hirten, die nachts auf den Feldern wachten. Von der wunderbaren Geburt, von den Engeln und ihrem Lobgesang.

Gott kommt zu den Menschen. Er begegnet ihnen in einem Kind in der Krippe – ist das nicht zum Staunen?

Heute am zweiten Feiertag dürfen wir weiter staunen über Gott, der zu den Menschen kommt. Wir hören den Anfang des Hebräerbriefs:

1 Nachdem Gott vorzeiten vielfach und auf vielerlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, 2 hat er zuletzt in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, den er eingesetzt hat zum Erben über alles, durch den er auch die Welten gemacht hat. 3 Er ist der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens und trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort und hat vollbracht die Reinigung von den Sünden und hat sich gesetzt zur Rechten der Majestät in der Höhe 4 und ist so viel höher geworden als die Engel, wie der Name, den er ererbt hat, höher ist als ihr Name.

Gott kommt zu den Menschen. Es ist die gleiche Geschichte wie am Heiligen Abend. Nur die Blickrichtung hat sich geändert. Wir schauen nun gewissermaßen über den Rand der Krippe hinaus, ganz weit nach oben – und wieder ist es zum Staunen.

Feierlich verkündet der Verfasser des Hebräerbriefes: *Gott hat geredet*.

Bereits seinem Volk Israel hat Gott sich mitgeteilt. Er hat Abraham und Sara auf einen Weg gerufen. Er hat sein Volk aus der Sklaverei in Ägypten befreit, hat große Wunder getan. Er hat ihnen Gebote gegeben und ihnen den Weg zu einem guten Leben eröffnet. Propheten trugen sein Wort weiter. Gott hat geredet.

REDEN – das ist oft der Anfang von Leben. *„Gott sprach: Es werde Licht. Und es ward Licht.“* Menschen finden ins Leben, weil jemand sie anspricht. Das Leben entdecken und unseren Platz darin finden wir, wenn jemand mit uns spricht, uns beim Namen ruft. Und bis zuletzt sind wir angewiesen darauf, dass ein Mensch zu uns spricht. Wenn wir, am Ende unseres Weges, zu schwach sind, um selber sprechen zu können, dann hoffen wir doch, dass jemand da ist und zu uns spricht. Dass wir auch dann gehalten und getragen werden von einem Wort, das wir hören.

Ein Wort ist der Anfang. So finden, die zerstritten waren, wieder zusammen. Ein Wort überwindet das Schweigen. Ein Wort ist die Brücke, der Anfang zu etwas Neuem.

Wie gut, dass Gott redet! Gott bleibt nicht bei sich, sondern sucht Gemeinschaft. Schon das ist etwas Großes. Aber nun bezeugt der Hebräerbrief noch etwas, und das lässt ihn besonders staunen: *„Gott hat zu uns geredet durch den*

Sohn.“ Das ist die gute Nachricht des Festes, damit beginnt eine neue Zeit: *„Gott hat zu uns geredet durch den Sohn.“*

Dieser Sohn, so heißt es in der Mitte unserer Verse, sei *„der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens“*.

Der Sohn, in dem Gott sich ausdrückt und schenkt, ist ganz und gar von ihm selbst geprägt und erfüllt. Wie ein Siegelabdruck ist der Sohn. Wir sagen: *„Schau ihn an: Ganz der Vater“*.

Was ist im Sohn Gottes von Gottes Wesen zu sehen? Was drückt sich aus, was leuchtet auf in Gottes Sohn? Zu sehen ist Gottes Wesen. Zu sehen ist seine Liebe.

Niemand anders entspricht Gott so wie der Sohn. Niemand wird je in dieser Weise Gottes Wesen ausdrücken, wie der Sohn es tut. *„Gott von Gott, Licht vom Licht“*, rühmt ihn das alte Bekenntnis.

Was da geschehen ist, ist nicht mehr zu überbieten. Eine neue Zeit hat begonnen. Hier geschieht etwas Endgültiges. Das, was bleibend gilt, hat nun begonnen. Mit dieser Geschichte hat Gott sich ausgesprochen. Der Sohn ist sein end-gültiges Wort.

In feierlichen Aussagen stellt der Verfasser des Hebräerbriefes gleich in seinen ersten Versen den Sohn Gottes ins hellste Licht: Den Sohn hat Gott *„eingesetzt zum Erben über alles“*. Durch den Sohn *„hat er die Welt gemacht“*. Durch den Sohn wird die Welt gehalten und

getragen: „Alle Dinge trägt er mit seinem kräftigen Wort“. Dass die Welt ist, und dass die Welt besteht: Daran beteiligt Gott den Sohn. Alle seine Absichten, was er plant und tut, vollbringt Gott im Einklang mit ihm.

Und auch die große Störung inmitten der Schöpfung, das Nein der Menschen zu Gottes Willen und Weg, überwindet der Sohn: „Er hat vollbracht die Reinigung von den Sünden.“ Da klingt am Christtag der Karfreitag an. Der Gottessohn schafft Versöhnung, spricht sein Wort: „Es ist vollbracht!“ Das kann nur einer, der mit höchster Autorität ausgestattet ist. Der die Herrlichkeit Gottes in sich trägt, der das liebende Wesen Gottes ausdrückt wie kein anderer neben ihm.

Diesem Sohn, der den Weg ganz in die Tiefe ging, wird dann auch die Ehre zuteil, erhöht zu werden: „Er hat sich gesetzt zur Rechten der Majestät in der Höhe.“ Der Platz zur Rechten Gottes zeigt die Bestimmung des Sohnes: Mit dem Vater zu regieren – und bereit zu sein, Gottes Werk zu vollenden.

Zuletzt kommt dem Sohn noch eine besondere Auszeichnung zu: Der Sohn ist erhabener als die Engel. *„Er ist so viel höher geworden als die Engel, wie der Name, den er ererbt hat, höher ist als ihr Name.“*

Liebe Gemeinde, was wäre das Weihnachtsfest ohne Engel? Der Engel sagt den Hirten, was in dieser Nacht geschehen ist. Der Chor der Engel singt Gott das Lob.

Das ist ihr Auftrag: Dem Höchsten zu dienen, ihm das Lob zu singen. Aber die Engel sind nur Diener Gottes.

Im Lied „Ihr Kinderlein, kommet“ heißt es ja: „Hoch droben schwebt jubelnd der Engelein Chor“. So passt es zum Blickwinkel des Heiligen Abends. Da staunen wir ja darüber, wie Gott als Kind in der Krippe ankommt. Am Heiligen Abend sind die Engel und ihr Jubel der höchste Ton im Lied.

Wenn wir heute mit dem Hebräerbrief das gleiche Geschehen von der anderen Seite aus in den Blick nehmen, sozusagen von der Krippe aus in die höchsten Höhen schauen, dann bemerken wir: Dort, zur Rechten Gottes, sind nicht die Engel. Dort ist Gottes Sohn. Und in diesem Sohn hat Gott zu uns geredet. So verkündet der Hebräerbrief das Weihnachtsevangelium, aus seinem Blickwinkel.

Der Sohn ist gekommen. Glanz von Gottes Glanz, Ebenbild seines Wesens, Weltschöpfer, Welt-Erhalter und Welt-Versöhner. In ihm hat Gott sein Jawort gesprochen. Darüber dürfen wir uns freuen und darauf vertrauen! Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Lied EG 37 „Ich steh an deiner Krippen hier“
--

EG 37 Ich steh an deiner Krippen hier

Text: Paul Gerhardt 1653 / Melodie: Johann Sebastian Bach 1736



1. Ich steh an dei - ner Krip - pen hier, o Je - su, du mein Le - ben;
ich kom - me, bring und schen - ke dir, was du mir hast ge - ge - ben.
2. Da ich noch nicht ge - bo - ren war, da bist du mir ge - bo - ren
und hast mich dir zu ei - gen gar, eh ich dich kannt, er - ko - ren.
4. Ich se - he dich mit Freu - den an und kann mich nicht satt se - hen;
und weil ich nun nichts wei - ter kann, bleib ich an - be - tend ste - hen.



1. hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel und Mut, nimm al - les hin und
2. ich durch dei - ne Hand ge - macht, da hast du schon bei dir be - dacht, wie
4. dass mein Sinn ein Ab - grund wär und mei - ne Seel ein wei - tes Meer, dass



1. lass dir's wohl - ge - fal - len.
2. du mein woll - test wer - den.
4. ich dich möch - te fas - sen!

Fürbitten - Lobgebet

[Beten Sie doch mit eigenen Worten und sagen Sie Gott, was Sie beschäftigt. Beten Sie auch für andere Menschen und darum, dass Gott diese beängstigende Situation zum Guten wendet.

Nimm

Eh

o

Falls Ihnen das schwerfällt, können Sie gerne auch das folgende Gebet beten]

Dich loben wir Gott,

denn deine Liebe war so groß, dass sie sich klein machen

konnte,

dass sie die Gestalt eines Kindes annahm,

dass sie arm, nackt und bloß wurde.

Dich loben wir Gott,

für das Kind in der Krippe,

dass uns staunen macht,

dass auch wir wieder wie ein Kind sein dürfen,

dass wir wieder neu anfangen können.

Dich großer Gott,

bitten wir dich:

dass dein Wort und deine Liebe mitten unter uns wohne,

Menschlichkeit und Freundlichkeit einziehe in unseren

Straßen und Häusern, zwischen den Menschen dieser Welt.

Dich großer Gott, bitten wir dich:
dass wir gute Worte finden:
Trost für die Traurigen,
Halt für die Haltlosen,
Mut für die Schwermütigen,
Liebe für die Unglücklichen,
Vergebung für die Schuldig gewordenen.

Was uns ganz persönlich bewegt: Sorgen, angesichts der
Pandemie, Not, die uns vor allem betroffen macht,
Menschen mit denen wir besonders verbunden sind, unsere
Fragen, unsere Hoffnungen, unsern Dank, sagen wir dir,
Gott, in der Stille:

- *Stille* -

Unsere Weihnachtswünsche bringen wir vor dich, Vater im
Himmel. Gib uns die Liebe, die wir brauchen, damit dein
Wort Gestalt annimmt unter uns.

Auf dich wollen wir vertrauen und beten gemeinsam:

*Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe,*

*wie im Himmel so auf Erden,
unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern,
und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen,
denn dein ist das Reich und die Kraft und die
Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.*

Segen

Es segne und behüte dich der allmächtige und barmherzige
Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

EG 44 „O du, fröhliche“

EG 44 O du fröhliche, o du selige

Text: Str. 1 Johannes Daniel Falk (1816) 1819; Str. 2-3 Heinrich Holzschuhner 1829 / Melodie: Sizilien vor 1788, bei Johann Gottfried Herder 1807

D G D D G D D A/C# E/H (A D) A/E E⁷ A



1. O du fröh-li-che, o du se-li-ge, gna-den - brin-gen-de Weih-nachts-zeit!
2. O du fröh-li-che, o du se-li-ge, gna-den - brin-gen-de Weih-nachts-zeit!
3. O du fröh-li-che, o du se-li-ge, gna-den - brin-gen-de Weih-nachts-zeit!

A A⁷ D D b /A G



1. Welt ging ver-lo-ren, Christ ist ge-bo-ren: Freu-e, freu-e dich, o
2. Christ ist er-schie-nen, uns zu ver-süh-nen: Freu-e, freu-e dich, o
3. Himm-li-sche Hee-re jauch-zen dir Eh-re: Freu-e, freu-e dich, o

D/A A⁷ D



1. Chri-sten-heit!
2. Chri-sten-heit!
3. Chri-sten-heit!